



# Tarocketikette



1. Spiel und Spaß stehen im Vordergrund. Fair Play, ein freundlicher Umgang und korrektes Verhalten werden vorausgesetzt. Die hier angeführten Regeln fördern einen reibungslosen und damit vergnüglichen Spielverlauf. Jeder Tarockspieler sollte sie sich im Sinne einer guten Spielkultur aneignen.
2. Die Karten sollten gut gemischt werden. Jeder kann verlangen, dass nachgemischt wird, auch mehrmaliges Abheben ist erlaubt. Die Karten sind so zu geben und zu halten, dass niemand die Karten sehen kann. Wer dies nicht beachtet, sollte darauf hingewiesen werden.
3. Der Lizitation ist aufmerksam zu folgen. Wer nicht mitbietet, muss passen (**WEITER**). Die Spielansage wird mit dem liegen beendet (**ICH LIEGE**). Erst danach können die Mitspieler weitere Zusätze oder Kontras ansagen. Wer keine Zusätze ansagen will, muss alle bisherigen Ansagen quittieren (**GUT**), damit die Spielansage zügig abgeschlossen werden kann.
4. Um Missverständnisse auszuschließen, ist auf eine klare Tarocksprache (z.B. Uhu und nicht der Zweier) und eindeutige Ansagen zu achten. Die Ansagen sollten zügig, laut und deutlich erfolgen. Bereits getätigte Meldungen sollten nur auf Anfrage wiederholt werden, da dies sonst zu Verwechslungen führen kann.
5. Liegegebliebene Talonkarten sind tabu (auch für den Fünften) und die Ablage ist nicht mit den Stichen zu vermischen, um sie nach dem letzten Stich herzeigen zu können. Jeder sollte die eigenen Stiche bei sich ablegen und auch die Stiche von Partnern sollten bis zum Zählen getrennt gehalten werden (wegen eventueller Renonce). Die Stiche sind so einzuziehen, dass die zuletzt gespielte Karte für alle gut sichtbar ist.
6. Selbstverständlich darf über das laufende Spiel nichts verraten werden, weder durch Reden, noch durch Mimik, Gestik oder sonst wie. Insbesondere in Ruferspielen dürfen die Partnerschaften nicht durch unbedachte Gesten oder Bemerkungen vorzeitig verraten werden.
7. Wer eine Renonce begeht, ist selber Schuld; jeder ist selbst für ein korrektes Spiel verantwortlich. Ist jemand offensichtlich im Begriff, eine Renonce zu begehen, darf man ihn darauf hinweisen, ist dazu aber in keinerlei Weise verpflichtet. Regelverstöße und andere Ungereimtheiten sollten von allen Beteiligten stets mit Augenmaß und Fingerspitzengefühl geklärt werden.

8. Klare Regelverstöße und absichtlicher Spielverrat sind in jedem Fall als Renonce zu ahnden. Weniger gravierende Fehler, wie falsches Ausspielen, vorzeitiges Zugeben und ähnliches, sind dann nicht als Renonce zu werten, wenn sie irrtümlich passieren. Bei wiederholten Verstößen oder wenn sich jemand einen Vorteil verschaffen will, wird aber automatisch Absicht unterstellt und damit auf Renonce entschieden.
9. Wird eine Renonce reklamiert, sind alle Karten (Blätter, Stiche und Talon) getrennt zu halten, bis der Sachverhalt geklärt ist. Wer dagegen verstößt, muss damit rechnen, dass zu seinen Ungunsten entschieden wird.
10. Kiebitze sind willkommen, aber niemand muss sich in die Karten schauen lassen. Kiebitze dürfen sich keinesfalls ins Spiel einmischen (§13 Kiebitz sei still), jegliche Bemerkungen zum Spiel sind strikt untersagt (gilt auch für den Fünften). Ganz generell ist darauf zu achten, niemand während eines laufenden Spiels in seiner Konzentration zu stören.
11. Nach besonders interessanten Spielen darf durchaus Nachgekartet werden, aber bitte erst nach erfolgter Abrechnung. Gegen eine kurze Spielanalyse und konstruktive Manöverkritik im Nachhinein ist nichts einzuwenden. Störende Kommentare während des Spiels, Vorwürfe, Kritik an Mitspielern, Besserwisserei, zeitraubende Leichenreden, ewige Regeldiskussionen und Unmutsäußerungen jeglicher Art sind jedoch verpönt und gänzlich unerwünscht.
12. Allgemein ist auf ein zügiges Spiel zu achten und man sollte es unbedingt vermeiden, das Spiel durch langes Besinnen, Verzögern beim Geben und Ansagen, zweifelhaftes Kartenzupfen, Nichtwissen wer ausspielt und sonstige Unachtsamkeiten unnötig aufzuhalten.
13. Bei der Siegerehrung wird gebeten, dass die Karten ruhen, um den Siegern, Sponsoren und Veranstaltern dementsprechend Respekt zu zeigen. Ungeübte Spieler bitte ich um Mut, erfahrene um Gelassenheit und Nachsicht, beide Gruppen aber um Aufmerksamkeit und um ein flottes Spiel.

Die Tarocketikette der „TarockRunde Sauwald“ entstand in Anlehnung an die Wiener Etikette (Verfasser: Christian Rieseneder), an die Tiroler Etikette (Verfasser: Markus Mair) und mit Ergänzung von Sepp Lang vom Team der TRS.